

## Neuer Ort für Austausch und Begegnung: Diakoniepunkt „KF 89“ öffnet seine Pforten

**PFORZHEIM.** „Wir wollen älteren Menschen eine Anlaufstelle geben“, sagt Sabine Jost, Geschäftsführerin der Diakonie Pforzheim. Zusammen mit Sozialpädagogin Sabine Ewert hat sie im letzten Jahr ein leer stehendes Gebäude in den Diakoniepunkt „KF 89“ verwandelt. Unterstützt wurden sie dabei unter anderem vom Quartiersrat Kaiser-Friedrich-Straße, der Deutschen Fernsehlotterie, der Baugenossenschaft Familienheim, den Kirchengemeinden und ehrenamtlichen Mitarbeitern.

Beratung, gemeinsames Treffen, Lesen, Backen und Nähen sind nur einige der Angebote, die ab heute in der Kaiser-Friedrich-Straße 89 zur Verfügung stehen. Zu Beginn wird der Treffpunkt



Freuen sich auf die Zeit in der neuen Begegnungsstätte: Sozialpädagogin Sabine Ewert, Mitarbeiterin Maria Böhm, Quartiersrat Werner Ekart (vorne, von rechts) und Diakonie-Geschäftsführerin Sabine Jost (ganz links).

FOTO: SEIBEL

nur an drei Wochentagen geöffnet sein: Dienstags und mittwochs gibt es einen Mittagstisch, dienstags und donnerstags eine Bera-

tungsmöglichkeit rund um das Älterwerden. Initiatorin Jost zeigt sich jedoch zuversichtlich, dass das Programm bald erweitert wer-

den kann. Es sei nicht im Sinne der Organisatoren, ein festes Angebot vorzugeben. Viel wichtiger sei es, Ideen und Anregungen der Besucher zu berücksichtigen und umzusetzen, so Jost. „Selber aktiv werden“, sei der Ansatz.

Einige letzte Hürden hat die Einrichtung noch zu nehmen. Die Entfernung zur nächsten Bushaltestelle, die Einbindung von Menschen mit Migrationshintergrund und das Erreichen der Zielgruppe stellen aktuell Herausforderungen dar. Bei allen Punkten zeigt sich Jost jedoch zuversichtlich. Mit einem organisierten Fahrdienst, einer zweisprachigen Mitarbeiterin und viel Werbung habe man bereits begonnen, sich diesen Problemen zu stellen. *rak*